Aachen, 6.5.2020

„Damit der Religionsunterricht und große Fragen nicht vergessen werden …“

Das Große-Fragen-Special 2020 - Materialien und Impulse für alle im Haus

Folge 2 – Lesung aus „Was glaubst du?“

Rainer Oberthür

Auch die 2. Folge des Große-Fragen-Specials besteht aus einem Video bei YouTube Texte und dazu entworfenen Materialien auf www.rainer-oberthuer.de . Ich darf aus „Was glaubst du? Briefe und Lieder zwischen Himmel und Erde“ lesen, wofür ich dem Kösel-Verlag herzlich danke! Kinder unseres damaligen 4. Schuljahrs haben die Kinderbriefe gelesen - herzlichen Dank auch ihnen! - , dann folgen die Antwortbriefe in teilweise gekürzter Fassung. Das Video beginnt mit dem Anfangsbrief des Buches zur Frage **„Warum stelle ich eigentlich Fragen“ (0.)**. Nach einer Begrüßung und Einführung folgen je drei Frage und Antwortbriefe auf diese Fragen:

1. **„Warum gibt es die Angst und wie gehe ich damit um?“ ab Minute 2:10**
2. **„Werde ich glücklich sein?“ ab Minute 11:04**
3. **„Wie ist das mit dem Himmel und mit Gott?“ ab Minute 15:53**

Diesem Aufbau entsprechend, gibt es auf meiner Homepage zu den Briefen und ihren Themen gehörige Materialien und Impulse. Die Briefe folgen zwar sinnvoll aufeinander, doch selbstverständlich kann jeder Brief auch für sich gehört werden. Die Zeitangaben helfen hier bei der Orientierung.

0. „Warum stelle ich eigentlich Fragen“

Der Brief wird im Video nur einleitend von dem Kind vorgelesen, ohne dass ich meinen Antwortbrief lese. Stattdessen biete ich aber zwei dazugehörige Materialien an. Sie waren schon beim Oster-Special die Downloads M1 und M2 (zudem bietet dort M3 zehn weitere Frage-Brief-Vorlagen an und M13 den Brief zur Frage „Woher kommt das Gute und warum gibt es das Böse?“, der thematisch nah an der Frage nach der Angst ist).

F7 Wieso stelle ich eigentlich Fragen – aus WAS GLAUBST DU
Sophias Brief ruft nach Antwort. Diese Vorlage eröffnet die Möglichkeit, sich selbst zu vergewissern, dass und warum der Mensch das einzige Lebewesen ist, das Fragen stellt.

F8 Antwortbrief an Sophia Warum stelle ich eigentlich Fragen
Die gekürzte Version meines Antwortbriefes hilft den LeserInnen bei den eigenen Antworten – der vollständige Brief findet sich im Buch „Was glaubst du?“ auf den Seiten 18-21.

1. „Warum gibt es die Angst und wie gehe ich damit um?“ ab Minute 2:10

Diese Frage habe ich vor dem Hintergrund der Corona-Krise gewählt, die bei jedem von uns in unterschiedlicher Weise mit Angst verbunden ist. Da macht es unbedingt Sinn, einen Raum zu eröffnen, in dem diese Ängste zur Sprache kommen. Der Weg der Lesung ist einmal die begriffliche Unterscheidung diverser Ängste, die oft sprachlich ungenau verwendet werden, und dann die Frage nach Gott und der Angst, die Gott nicht als Angst-Beseitiger vorstellt, sondern als das Gegenüber, das solidarisch und sympathisch (mitleidend) uns hilft, die Angst zu ertragen.

Trotz einer Kürzung ist dies mit ca. 8 Minuten eine lange Lesung mit einem anspruchsvollen Text. Es greift die Frage positiv auf, unterscheidet dann begrifflich die *Furcht* von der *Angst*, um schließlich zur *Lebensangst* (oder existenziellen Angst) zu kommen. Am Ende steht die christliche Botschaft eines Gottes, der bei uns ist in der Angst.

F9 Vorlage Kinderbrief zur Angst
Diese Briefvorlage mit dem Text von Ennas Brief eröffnet eigene Antwortmöglichkeiten, ggf. ohne meine Antwort vorher zu hören oder auch nach dem Hören meiner Antwort. Der Brief kann auch zwei Abschnitte bekommen, einen ersten aus sich heraus, einen zweiten mit meiner Antwort als Impuls.

F10 Impulse zum Brief über die Angst mit Fotos
Nach dem Hören meines Antwortbriefes können die Impulse und Fragen auf dieser Seite die Auseinandersetzung mit dem Brief vertiefen, sowohl durch Wiederholen einzelner Aspekte, als auch durch Anwenden und Weiterdenken. Auch die Fotos ermöglichen nochmals andere Zugänge (© R. Oberthür).

Eine sinnvolle Ergänzung kann die „Geschichte von den zwei Taschen“ sein (s. meine HP Material bei IV.).

2. „Werde ich glücklich sein?“ ab Minute 11:04

Im Mittelpunkt dieses stark gekürzten Briefes (s. Seiten 85-88) stehen meine 22 Empfehlungen für das Glück im Leben „ohne Garantie auf Gelingen“.

F11 Werde ich glücklich sein? - Brief aus WAS GLAUBST DU mit Fotos
Das Lesen des gesamten Glücks-Text kann die Frage noch vertiefen. Die hier ergänzten Fotos (© R. Oberthür) sind nicht nur dekorativ gemeint. Sie regen zum Nachdenken und weiteren Fragen an:
- der Ausschnitt der Sanduhr über das Verrinnen der Lebenszeit,
- über den Schmetterling als Symbol des Schönen, aber auch Unsteten, Nichtgreifbaren,
- über Auge und Ohr als unsere Organe aufmerksamer Wahrnehmung und bewusster Anwesenheit,
- über das Herz als Metapher für unsere Gefühle, für Leben und Liebe, die der Verstand braucht,
- über die Hände, die einander reichen, als Symbol für Zusammenleben und Gemeinschaft.

F12 Zweiundzwanzig Empfehlungen zum Lebensglück
Meine Glücks-Empfehlungen werden hier nochmals als Vorlage angeboten, die man ausschneiden und dann mit vielen Impulsen zur Auseinandersetzung verbinden kann, entweder allein oder besser mit anderen zusammen im Gespräch (zuhause oder in der Schule), z.B.:
- Suche alle Empfehlungen zum Glück heraus, die dir besonders hilfreich erscheinen!
- Wähle drei Ratschläge, die dir für dein Glück im Leben besonders wichtig erscheinen!
- Welcher Glücks-Tipp ist dein erster Favorit?
- Sind auch Empfehlungen dabei, die dir nicht gefallen und für dich wenig Sinn machen?
- Welche Hinweise erscheinen dir besonders schwer, welche besonders leicht? Bilde zwei Stapel!

F13 Zwei Gedankenspiele zum Glück
Aus meinem kleinen Buch „Stell dir vor“ mit 55 Gedankenspielen über dich, Gott und die Welt stammen diese zwei Gedankenspiele zur Frage nach dem Glück. Sehr spannend finde ich die „Erlebnismaschine“. Wenn man den ersten Abschnitt liest, hört sich das Betreten dieser Maschine sehr reizvoll an, auch wenn einem da schon Bedenken kommen, da die Erlebnisse ja nicht echt sind. Beim weiteren Lesen der Einschränkung – es gibt kein Zurück aus der Maschine – werden einem diese Bedenken erst richtig klar. Künstlich hergestellte Glückserlebnisse führen nicht zum Glück, die Wirklichkeit zu erleben, ist notwendige Voraussetzung für echte Glückserfahrungen. Gilt das nicht für so manche Ablenkung im tatsächlichen Leben?
Das zweite Gedankenexperiment betont die Fragen nach Haltung und Einstellung. Wer sich auf Unabänderliches einlässt und das Beste daraus macht, kann in manchen Situationen glücklicher durchs Leben gehen, als der, der sich hängen lässt und ewig lamentiert. Glück ist eben nicht nur Glückssache!

3. „Wie ist das mit dem Himmel und mit Gott?“ ab Minute 15:53

Diesen im Video komplett vorgelesenen Brief mag ich sehr, da er über die Himmels-Metapher Grundsätzliches zum doppelbödigen Verstehen von Wörtern im wörtlichen und symbolischen Sinn thematisiert und dann konkret auf die Frage nach Gott bezieht. Der Text hat sich auch im Religionsunterricht bewährt als vielfältiger Gesprächsanlass.

F14 Wie ist das mit dem Himmel und mit Gott? - Brief aus WAS GLAUBST DU mit Fotos
Auch dieser Text wird komplett als Download angeboten, zum einen mit blau hervorgehobenen zentralen Worten, zum anderen wieder ergänzt mit Fotos (© R. Oberthür), die zum Nachdenken und Fragen ermuntern:
- über die Frau mit dem Fernrohr, die für alle suchenden, fragenden Menschen steht,
- über das Fragezeichen vor dem Himmel als Ausdruck von Stellas himmlischen Fragen,
- über Wolken, die nur den kleinen Blick zum Himmel zulassen, der aber wie die Sonne immer da ist.
- über den faszinierenden Rückblick auf unsere Heimat, der uns ein neues Bewusstsein ermöglichte,
- über die Federwolke, eine Schreibfeder am Himmel, die für unsere Sprach-Sehnsucht stehen kann,
- über das Auge, dass die Wortspiele über Himmel, Augen und das Himmelblau visuell begleitet,
- über den Blick aus der Kirche in den offenen Himmel, passend zum Berühren von Himmel und Erde.

F15 Fragen zum Brief über Himmel und Gott mit Fotos
Im Nachgang zum Hören und Lesen meiner Antwort im Brief über Himmel und Gott können die Fragen und dazugehörigen Fotos das Verstehen fördern und festigen. Auch hier reicht das Spektrum von der Wiederholung bis zum Anwenden auf (eigene) Erfahrungen und Geschichten im Leben.

Für jeden Umgang mit der Lesung wie mit allen hier präsentierten Materialien gilt. Sie werden sie auf Ihre Situation hin anpassen, verändern, ergänzen und weiterentwickeln!

Zu dem Buch gehört wesentlich die CD mit den 16 Liedern von Carolin und Andreas Obieglo. Beim Video habe ich sie aus zeitlichen und technischen Gründen nicht einbeziehen können, möchte diese wunderbare Musik aber allen ans Herz legen. Konkret gibt es folgende Bezüge zu den vier Briefen:
- „Ehrlich gesagt“ zum Brief „Warum stelle ich eigentlich Fragen?“
- „Tausendschön“ und „You & I“ zu „Warum gibt es die Angst und wie gehe ich damit um?“
- „November“ und „Perfect picture postcard day“ zu „Werde ich glücklich sein?“
- „Immer wieder irgendwann“ und „Ohne Worte“ zu „Wie ist das mit dem Himmel und mit Gott?“

Zudem gibt es neben der HP www.carolin.no wunderbare Youtube-Filme von Carolin No (z.B. „Hände“).

Mit allem wünsche ich viel Freude – machen wir das Beste aus der Zeit, die wahrlich schon schwer genug ist. Schon heute freue ich mich auf die Tagungen und Begegnungen, wenn sie wieder möglich sind.

Bleiben Sie gesund, geduldig und zuversichtlich, Ihr Rainer Oberthür

---

Ergänzend sei noch auf meinen Artikel hingewiesen, der das gesamte Projekt rund um die Frage „Was glaubst du? vorstellt und den Umgang mit Texten und Liedern aus dem Buch exemplarisch darstellt:
Oberthür, Rainer, Das Was-glaubst-du-Projekt, in: Katechetische Blätter 144. Jg., Heft 1/2019, S. 73-77

Das Buch „Was glaubst du? wurde vom Borromäusverein als „Sachbuch des Monats Januar 2018“ mit folgenden Worten von Astrid Frey gewürdigt:

20 Frage- und Antwortbriefe wenden sich dem fundamentalen, zeit- und grenzüberschreitenden Suchen nach gelingendem Leben zu. Es wird gefragt nach dem Ich und dem Du, nach Anfang und Ende, nach Musik und nach Wissen, nach Liebe und dem Bösen, und hinter allem nach Gott. Die Fragen sind aus den Perspektiven von Kindern zwischen 9 und 13 gestellt. 16 Lieder des vielfach ausgezeichneten Singer-Songwriter-Paars Carolin No ergänzen und erweitern den Frage- und Antworthorizont. – Hinter dieser ziemlich trocken-formalen Inhaltsbeschreibung steckt ein wahrer Schatz. Mit größter Sorgfalt hat der bekannte Autor jedes noch so nebensächlich erscheinende Detail gestaltet. Seine Antworten sind außerordentlich gut verständlich und gleichzeitig von ungewöhnlich hoher Dichte. In Zusammenarbeit mit dem Musikerehepaar Carolin und Andreas Obieglo sind passende / ergänzende / erweiternde Songs den Briefen zugeordnet. Im Vorwort gibt es auch eine „Gebrauchsanleitung“ für die vielfältigen Möglichkeiten der Nutzung dieses Buches. Auch das Layout verdient eine Erwähnung. Mit weißen, roten und wenigen blauen Seiten werden verschiedene „Räume“ des Buches eingegrenzt. – Das Medium ist ein wahrer Schatz!

Ebenfalls aus den Katechetischen Blättern (4/2018) stammt diese Buch-Besprechung von Rudolf Englert:

LITERATUR.

RAINER OBERTHÜR/CAROLIN UND ANDREAS OBIEGLO
Was glaubst du? Briefe und Lieder zwischen Himmel und Erde.
München 2017, 139 Seiten, 25,– €

Rudolf Englert: Dieses Buch ist nicht einfach nur ein Buch – es versteht sich als Teil eines Projekts. Ausgelöst wurde das »Was-glaubst-du-Projekt« durch Lieder des Duos Carolin und Andreas Obieglo (Künstlername »Carolin No«), die es im Buch zu lesen und – dank der beigegebenen CD – auch zu hören gibt. In Gang gebracht wurde es von Rainer Oberthür, der sich seit vielen Jahren in immer wieder neuen Anläufen und auf sehr unterschiedliche Weise mit den großen Fragen beschäftigt, die nicht nur Kinder, sondern eigentlich »alle im Haus« haben. Oberthür hat die Lieder der Obieglos gehört und in den beiden Musikern Seelenverwandte entdeckt: Man hat sich gefunden, die Verwandtschaft gepflegt und in eine höchst produktive Kooperation münden lassen.

Was aber enthält nun das Buch selbst? Oberthür schreibt zwanzig Kindern, die Fragen an ihn richten, Antwortbriefe. Die Fragen der zwischen 9 und 13 Jahre alten Sophias, Stellas, Theos und Adams zeugen von einem erstaunlichen philosophischen und theologischen Eros – was vielleicht auch ein bisschen damit zu tun hat, dass sie zwar durch reale Kinderfragen inspiriert sind, aber von Rainer Oberthür formuliert wurden. Es sind Fragen, von denen man sich wünschte, dass alle Menschen auf die eine oder andere Weise von ihnen umgetrieben würden, keineswegs nur Kinder. Ein paar Beispiele: »Warum stelle ich eigentlich Fragen?«, »Woher kommen die Gefühle in mir?«, »Werde ich glücklich sein?«, »Warum gibt es etwas und nicht nichts?« Oberthürs Antwortbriefe machen deutlich, dass in eigentlich allen diesen Fragen auch die Frage nach dem Geheimnis des Lebens, nach Gott, mitschwingt und eben die Frage »Was glaubst du?«.

Mehr aber noch als um die Frage, *was* jemand glaubt, kreist dieses Buch um die Frage, *wie* man glauben kann und soll bzw. was das überhaupt ist: glauben. Glauben ist, wenn man diesem Buch folgt, eine Art Entdeckungsreise in immer neue Territorien. Es wird angetrieben durch die Fragen des Lebens, weiß um die Unvermeidlichkeit von Zweifel und Ungewissheit, empfindet die Unabschließbarkeit der Gottsuche nicht als Joch, sondern als Ausdruck besonderer Würde: als Zeichen für die Größe Gottes, aber auch des Menschen. So ist der Glaube, gerade der christliche Glaube, kein sanftes Ruhekissen, sondern etwas Hochdynamisches, was den Menschen immer wieder neu dem Staunenswerten im Leben begegnen lässt. In diesem Punkt trifft sich der Glaube mit den Naturwissenschaften, die, wenn ihr Entdeckerdrang sich mit Achtsamkeit paart, ebenfalls die Begegnung mit Wunderbarem und Geheimnisvollem ermöglichen. Dazu kann Oberthür faszinierende Parallelen aufzeigen. Und hier kommt auch besonders gut zum Tragen, was das Buch, ich möchte sagen »beseelt«: das Staunen über die Wunder des Lebens und der Welt, und zwar gerade dann, wenn man sich dieser Welt mit forschender Neugier zuwendet: wenn man durch Teleskope schaut und dem Urknall nachlauscht, wenn man sich für die Funktion der Amygdala und der Spiegelneuronen interessiert, wenn man sich mit der Zusammensetzung der Atome oder der Beziehung zwischen Raum und Zeit beschäftigt.

Die im Buch farblich abgesetzten Liedtexte von »Carolin No« schließen, sowohl von ihrer dichterischen Kraft als auch gedanklich, an die Briefe von Oberthür auf Augenhöhe an. Es sind Lieder, die in einem ganz unsentimentalen Sinne »schön« sind. Eine Entdeckung!